

So wollen wir Würzburg in Zukunft gestalten!

WÜRZBURG

SPD

WAHL- PROGRAMM

der WürzburgSPD
für die Kommunalwahl
am 15. März 2020

Inhalt

Bezahlbarer Wohnraum	5
Umweltfreundliche Mobilität und Klimaschutz	9
Klimaschutz	14
Soziale Stadt	20
Soziale Stadtgesellschaft	20
Politik für junge Menschen	21
Politik für ältere Menschen	23
Gleichstellungspolitik	25
Stadtentwicklung und Smart City	30
Stadtentwicklung	30
Smart City	34
Arbeit und Wirtschaft	37
Sozialdemokratische Wirtschaftspolitik	37
Gute Arbeit	42
Kultur und Bildung	46
Bildungspolitik	46
Kultur, Freizeit und Sport	50
Würzburg in Europa	58

Wie soll Würzburg im Jahr 2050 aussehen? Wie kann sozialdemokratische Politik Würzburg gestalten? Warum sollte man SPD wählen? Diese Fragen beantworten wir in unserem Wahlprogramm für die Amtsperiode 2020 bis 2026.

Zur Ausarbeitung unseres Wahlprogramms haben wir das Gespräch mit Bürger_innen gesucht, ihre Kritik, Wünsche und Anregungen aufgenommen und in dieses Wahlprogramm einfließen lassen. Dieser Austausch ist uns wichtig, denn Veränderung kann nur gelingen, wenn alle mitgenommen und beteiligt werden.

Auch bei der Umsetzung des Programmes nach der Wahl wollen wir – wie Willy Brandt sagte – “mehr Demokratie wagen“ und das Gespräch mit den Bürger_innen nicht abbrechen lassen. Sie werden weiterhin mitreden und mitgestalten.

Es war und ist eine wichtige Aufgabe der Sozialdemokratie, bestehende Umstände zu hinterfragen und zu verbessern. Wie können wir Würzburg sozialer machen? Wie wird unsere Stadtgesellschaft gerechter? Warten und aussitzen löst keine Probleme! Wir wollen Würzburg gestalten und nicht nur verwalten.

Denn es gibt genug „Baustellen“ in dieser Stadt, die wir anpacken müssen.

Mit Kerstin Westphal als Oberbürgermeisterin und ihrer langjährigen Erfahrung als Europaabgeordnete wird die WürzburgSPD kommunale Belange mit regionalen und europäischen Strukturen auf einzigartige Weise verknüpfen.

Wir haben uns drei Schwerpunktthemen vorgenommen:

bezahlbares Wohnen, umweltfreundliche Mobilität und soziale Stadt.

Alle drei Bereiche sind entscheidend für gesellschaftliche Teilhabe. Eine geeignete Wohnung, die nicht den gesamten Monatslohn kostet. Ein Mobilitätsangebot, welches das Auto überflüssig macht, um sich in der Stadt bewegen zu können. Eine tolerante und offene Stadtgesellschaft, in der sich alle Menschen willkommen fühlen.

Dafür wollen wir kämpfen.

Bezahlbarer Wohnraum

5.000 zusätzliche Wohnungen bis 2030 – das ist unser Ziel

Oberste Priorität hat die Nachverdichtung im Bestand. Besonders wichtig ist es, Dachgeschosse schneller auszubauen und Möglichkeiten zu schaffen, Gewerbeimmobilien (wie Supermärkte, Einkaufszentren und Baumärkte) aufzustocken und dazugehörige Parkplätze zu überbauen.

Zusätzlich zur Nachverdichtung im innerstädtischen Bereich treiben wir die Erschließung von neuen Baugebieten in unseren Stadtteilen für den Wohnungsbau voran.

Unbebaute Baugrundstücke dienen oft als krisen-feste Kapitalanlage. Damit diese der eigentlich hierfür vorgesehenen Nutzung zugeführt und zügig bebaut werden, fordern wir eine Grundsteuer C für Brachflächen.

Geförderter Wohnungsbau für bezahlbare Mieten

Die SPD-Stadtratsfraktion hat im Juli 2018 eine Quote von 30% für den sozial geförderten Wohnungsbau durchgesetzt.

Jetzt setzen wir uns dafür ein, dass diese Quote konsequent eingehalten wird. Wir machen nicht mit, dass Investor_innen diese Quote umgehen.

Die Schaffung von sozial gefördertem Wohnungsbau im Geschosswohnungsbau, besonders für Familien, hat für uns Vorrang vor Einfamilien-, Reihen- und Kettenhäusern.

Kein Verkauf von städtischem Grund

Wir wollen, dass die Stadt Würzburg keine städtischen Grundstücke mehr verkauft. Sie soll zukünftig ihre Grundstücke nur noch in Erbpacht mit maximal 50 Jahren Laufzeit vergeben. Nur so haben auch zukünftige Generationen noch Gestaltungsspielraum. Nur so verhindern wir, dass städtischer Boden zum Spekulationsobjekt wird.

Konzept vor Preis

Grundsätzlich muss gelten: Konzept vor Preis. Bauvorhaben, die dem bezahlbaren Wohnraum oder Menschen in besonderen Lebenslagen dienen (u.a. Familien, Senioren, Studierende, Auszubildende, Geflüchtete, alternative Wohnformen, Menschen in Notlagen), werden durch gezielte Vergabe städtischer Grundstücke bevorzugt berücksichtigt.

Alternative Wohnformen

Wir wollen neben dem traditionellen Wohnungsbau auch alternative Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen, Senioren-WGs, Tiny-Houses) fördern. Hierzu wollen wir in der Stadtverwaltung eine Beratungsstelle schaffen.

Zusätzlich wollen wir Menschen fördern und unterstützen, die bereit sind, in kleinere Wohnungen umzuziehen.

Erhaltungssatzungen

Damit Bestandswohnungen bezahlbar bleiben und Luxussanierungen verhindert werden, streben wir Erhaltungssatzungen an, damit gewachsene, intakte Strukturen in den Stadtteilen erhalten bleiben.

Nach diesen Satzungen sind genehmigungspflichtig: Nutzungsänderungen (z.B. Büros statt Wohnungen, Abbruch oder Teilabbruch von Wohnungen) und die Umwandlung in Eigentumswohnungen. Die Regelung umfasst vermietete wie auch leerstehende Wohnungen.

Umwelt- und Klimaschutz

Wir tragen auch beim Bauen dem Umwelt- und Klimaschutz Rechnung. Deshalb wollen wir der Flächenversiegelung durch weitreichende Dach- und Fassadenbegrünungen begegnen. Hierauf werden wir auch im Themenkomplex Klimaschutz weiter eingehen.

Auch Geschosswohnungsbau in Holzständerbauweise ist inzwischen problemlos möglich und soll stärker forciert werden, indem die Stadt berät und Bauwillige unterstützt.

Bei Neubaugebieten wollen wir zur Verhinderung von Flächenversiegelung und zur Stärkung des Artenschutzes ein Verbot von Steingärten in den jeweiligen Flächennutzungsplänen festschreiben.

Zweitwohnsitz-Steuer

Um die Zahl von Zweitwohnsitzen zu reduzieren und Wohnraum für Würzburger_innen frei zu machen, fordern wir die Einführung einer Zweitwohnsitzsteuer für die Stadt Würzburg.

Wohnungsbaugenossenschaften

Wichtige Partner für bezahlbaren Wohnraum sind die Wohnungsbaugenossenschaften. Diese wollen wir durch gezielte Vergabe von Grundstücken fördern, damit ihre preisdämpfende Wirkung auf den Wohnungsmarkt erhalten bleibt und zunimmt.

Baugenehmigungen beschleunigen

Viele Bauwillige ärgern sich darüber, dass Genehmigungsverfahren in Würzburg sehr lange dauern. Wir setzen uns für mehr Personal in der Bauverwaltung ein, damit Bauanträge schneller abgearbeitet werden.

Umweltfreundliche Mobilität und Klimaschutz

Die SPD steht für ein Miteinander im städtischen Straßenverkehr, geprägt von gegenseitiger Rücksicht und Respekt.

Wir wollen Mobilität in Würzburg so gestalten, dass mehr Menschen das Auto häufiger stehen lassen – und dies auch können. Dafür braucht es gute Alternativen: Der Radverkehrsanteil soll deutlich erhöht werden, Wege für Menschen, die zu Fuß unterwegs sind, sollen sicherer und schöner werden. Wir wollen den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ausbauen und den Anteil des motorisierten Individualverkehrs (PKW, Motorräder, Roller, etc.) reduzieren. Wir arbeiten gemeinsam an der Verkehrswende. Daher ist die SPD auch Gründungsmitglied im Bündnis „Verkehrswende jetzt!“.

Uns ist klar, dass wir im Stadtrat konkret nur die Mobilität in Würzburg verändern können. Gerade deshalb brauchen wir zusätzlich den interkommunalen Dialog und gemeinsame Projekte mit dem Umland. Verkehrsplanung muss entlang der Wege der Menschen gedacht werden und kann nicht an der Stadtgrenze aufhören.

Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

Der ÖPNV muss bezogen auf Taktung und Netz deutlich ausgebaut und für die Nutzer_innen kostengünstiger werden. Die SPD steht nach wie vor hinter ihrer Forderung eines Sozialtickets und eines günstigen Familientickets.

Wir wollen, ähnlich dem Semesterticket für Studierende, ein vergünstigtes Ticket für alle jungen Menschen, die in Würzburg eine Ausbildung machen, anbieten. Auch Auszubildende sind auf günstige Mobilität angewiesen. Außerdem fordern wir einen Ausbau des Nachtbussystems.

Straßenbahnnetz

Die SPD hat sich in der Vergangenheit, auch gegen heftige Widerstände, immer wieder für den Bau der Linie 6 zum Hubland ausgesprochen und schließlich die Bildung einer Sonderrücklage im städtischen Haushalt durchgesetzt.

Wir wollen unmittelbar nach Baufreigabe mit der Umsetzung des Projektes beginnen. Nach Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie 6 zum Hubland, wollen wir als nächsten Schritt mit der konkreten Planung der Straßenbahnlinie 7 in den Würzburger Norden +(Lengfeld, Versbach, Lindleinsmühle) beginnen. Hierfür werden wir eine Machbarkeitsstudie anfordern.

Park and Ride

P+R bietet die Möglichkeit, das Verkehrsaufkommen in der Stadt spürbar zu senken. Menschen werden jedoch nur auf den ÖPNV umsteigen, wenn dies bequemer ist als die Fahrt mit dem eigenen Auto, nicht mit einem Zeitverlust einhergeht und auch nicht teurer als die PKW Nutzung ist.

Bei einem wirkungsvollen P+R Konzept muss der Umstieg auf den ÖPNV bereits vor den Stadtgrenzen passieren. Wir wollen daher mit den Umlandgemeinden Gespräche führen, mit dem Ziel, ein gemeinsames P+R Konzept zu entwickeln und umzusetzen, von dem Stadt und Land profitieren. Bereits bestehende P+R Möglichkeiten wollen wir ausbauen.

Rückbau von Oberflächenparkplätzen

Allgemein zugängliche Parkplätze am Straßenrand nehmen dringend benötigte Flächen für alle Verkehrsteilnehmer_innen weg und sorgen für einen dauernden Parksuchverkehr. Anwohner_innen benötigen jedoch Parkmöglichkeiten für ihre Fahrzeuge.

Wir fordern, wo immer es möglich ist, den Bau von Quartiersparkhäusern, damit das Anwohnerparken auf den Straßen entfallen kann. Die freiwerdenden Flächen kann man für Geh- oder Radwege sowie Grünflächen, gegebenenfalls auch für Außengastronomie nutzen.

Auch im Bischofshut müssen Oberflächenparkplätze reduziert werden und langfristig ganz wegfallen. Gleichzeitig müssen mehr kostenfreie Parkplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen bereitgestellt werden, damit diese Ihre Ziele in der Innenstadt möglichst einfach erreichen können.

Radverkehrskonzept umsetzen und weiterentwickeln

Unser vorrangiges Ziel ist es, das Radverkehrskonzept umzusetzen. In Würzburg dürfen keine Straßen mehr ohne integrierte Radwegeplanung gebaut werden. Radrouten müssen stringent verlaufen, ein mehrfacher Wechsel der Verkehrsführung zwischen Fahrbahn, Radweg, Angebotsstreifen und Gehweg innerhalb weniger 100 Meter sorgt nur für Verwirrung und Konfliktsituationen zwischen den Verkehrsbeteiligten.

Wir fordern den Ausbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Fahrräder mit Überdachung, Sicherungsmöglichkeiten und Boxen für Tourenräder.

Tarifsystem für Parken und ÖPNV anpassen

Es kann nicht sein, dass man für das Parken unter dem Marktplatz weniger zahlt, als für eine Busfahrt in die Stadt. Neben den stetig steigenden Preisen für einen Fahrschein sorgt auch der lückenhafte Fahrplan, insbesondere in den Abendzeiten und den Sommerferien dafür, dass der ÖPNV unattraktiv ist. Nur mit fixen Takten und einer klar verständlichen Tarifstruktur wird die Nutzung des ÖPNV attraktiver.

Barrierefreiheit realisieren

Mobilität bedeutet für uns, sich frei in der Stadt bewegen zu können. Wir wollen Würzburg barrierefrei machen. Das ist ein Thema, das in allen neuen Projekten der Stadt mitgedacht und unterstützt werden muss.

Bus- und Bahnhaltestellen müssen barrierefrei sein. Hindernisse auf und neben der Straße sind zu reduzieren. Wir wollen dies zeitnah und für alle Haltestellen erreichen. Das gilt auch und insbesondere für den Busbahnhof. Dieser braucht im Zuge der Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes ein neues Konzept.

Daneben brauchen wir einen Ausbau von barrierefreien WC-Anlagen in der ganzen Stadt.

Mobilstationen

Für eine zukunftsorientierte Verkehrspolitik müssen Leihfahrzeuge/Carsharing, Leihräder und E-Scooter in allen Stadtteilen verfügbar sein. Der Umstieg insbesondere an Knotenpunkthaltestellen muss einfach möglich sein. Ziel ist, dass Menschen in allen Stadtteilen leichter auf ihr Auto verzichten können.

Mobilitätsapp

Wir möchten alle digitalen Informationen rund um Mobilität in einer App bündeln. Insbesondere Informationen über Radwege, Fahrrad-Parkhäuser,

Baustellen sowie Bus- und Straßenbahnhaltestellen wären dadurch unkompliziert abrufbar. Integriert sein soll auch eine Meldemöglichkeit für Beschädigungen oder Defizite.

Mobilitäts-Flatrate

Einmal zahlen, alles nutzen: Eine Mobilitäts-Flatrate für ÖPNV, Car-Sharing und Leihfahrräder soll auch in Würzburg den Verzicht aufs eigene Auto erleichtern.

Lieferverkehr bändigen

Wir wollen für die Innenstadt alternative Lieferkonzepte für den Einzelhandel prüfen, wie z.B. „Packstationen“ für Geschäfte, Lastenradnutzung, Einschränkung der Lieferzeiten.

Klimaschutz

Auf den Klimawandel reagieren

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Würzburg nicht mehr zu leugnen. Die Stadt Würzburg muss ihr Klimaschutzkonzept fortschreiben und aktualisieren.

Bei allen Maßnahmen geht die Stadt mit gutem Beispiel voran.

Stadtrat und Verwaltung müssen in Zukunft bei allen Entscheidungen die Auswirkungen auf das Klima sowie die ökologische, gesellschaftliche und öko-

nomische Nachhaltigkeit besonders berücksichtigen. Vorrang haben überall die Vorhaben, die den Klimawandel oder dessen Folgen abschwächen. Wir wollen, dass Würzburg bis 2040 eine CO₂-neutrale Kommune ist.

Energetische Sanierung

Das Klimaschutzkonzept der Stadt muss konsequent umgesetzt werden.

Bei der energetischen Sanierung muss die Stadt Vorbild sein und bei öffentlichen Gebäuden mit gutem Beispiel vorangehen.

Bei Mietwohnungen sehen wir die Immobilienbesitzer_innen in der Pflicht, die Gebäude energetisch zu sanieren. Die Kosten dürfen nicht auf die Mieter_innen abgewälzt werden.

Auch die Wohnungsbaugenossenschaften müssen in die Pflicht genommen werden.

Ein Ansatzpunkt ist die Förderung der energetischen Sanierung. Hierfür gibt es Förderprogramme, die genutzt werden können. Die Stadt soll hier beratend unterstützen.

Ausbau der Energieberatung

Um die im Klimaschutzkonzept angestrebten Sanierungsziele zu erreichen, braucht es Würzburger_innen, die hinter diesem Vorhaben stehen. Dafür müssen sie ausreichend informiert sein. Deshalb wollen wir in jedem Stadtteil regelmäßige Sprechstunden für Energieberatung. Damit etablieren wir ein niederschwelliges Angebot zur schnellen, fundierten Information.

Energieeinsparung in gewerblichen Betrieben

Wir wollen auch große Unternehmen verpflichten, ihre Klimabilanz zu verbessern. Hierzu braucht es Unterstützung und Beratung durch die Stadt. Durch bessere Vernetzung können Unternehmen in der Energiebeschaffung und oder der Energieverwertung zusammenarbeiten und Synergieeffekte nutzen.

CO2-freie Mobilität (Verkehrswende)

Wir wollen eine drastische CO2 Minderung durch eine Verkehrswende.

Unternehmen können ihre Klimabilanz verbessern, indem sie auf umweltfreundliche Fahrzeuge umsteigen und die seit Anfang 2019 geltenden Steueranreize für Elektrofahrzeuge, Dienstfahräder und ÖPNV-Tickets nutzen. Hierbei kann die Stadt beraten und unterstützen, auch über schon bestehende Fördermaßnahmen.

Umsteuern auf erneuerbare Energie

Wir brauchen saubere Energie, um unsere Klimaziele zu erreichen. Wir müssen prüfen, an welchen Stellen in Würzburg Solaranlagen entstehen können. Um die Energiewende zu forcieren, werden Bürger_innen am Prozess beteiligt und transparent informiert. Wir unterstützen auch die Gründung von Energiegenossenschaften. Sie sind eine gute Möglichkeit, die Energiewende dezentral zu gestalten und Know-How und Einnahmen in Würzburg zu belassen.

Grünflächen ausbauen

Grünflächen zu erhalten und auszubauen dient der Verbesserung des Klimas in Würzburg. Unser Ziel ist es, nicht unnötig Flächen zu versiegeln. Dazu gibt es neben den bestehenden Grünflächen auch die Möglichkeit der Fassadenbegrünung.

Wir fordern hierfür Beratungsangebote für Privatpersonen. Außerdem muss die Stadt mit gutem Beispiel vorangehen und die Fassaden städtischer Gebäude begrünen.

Baumbestand schützen

Wir müssen unseren Baumbestand schützen, im Ringpark genauso wie im Stadtwald. Ausbleibender Regen und immer häufigere Hitzewellen setzen den Bäumen zu. Darauf muss die Stadt reagieren und ein Baumschutzkonzept erarbeiten. Ein Ansatzpunkt ist die Anpflanzung hitze- und trockenheitstoleranter Baumarten. Hierbei sind auch nicht standortheimische Arten in Betracht zu ziehen.

Schutz unseres Wassers

Würzburg gehört zu den Niederschlagärmsten gebieten Deutschland, deshalb müssen wir unsere sechs ausgewiesenen Wasserschutzgebiete schützen.

Die verlässliche Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser ist Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und muss in öffentlicher Hand bleiben.

Ökologische Landwirtschaft fördern

Wir wollen unser Wasser durch ökologische und nachhaltige Landwirtschaft vor Überdüngung schützen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch die Stadt Anreize für ökologische Landwirtschaft setzt. Aber das reicht nicht. Die Stadt muss den Umbau zur ökologischen Landwirtschaft gemeinsam mit dem Landkreis vorantreiben.

Arten- und Tierschutz

Schottergärten:

Wir wollen Schottergärten ein Ende setzen. Wir fordern, Außenflächen zu begrünen. Das sorgt nicht nur für ein besseres Stadtklima, sondern bietet auch mehr Lebensraum und Nahrung für Bienen und andere Insekten. Hierfür soll die Stadt Würzburg Beratungen anbieten, wie man Gärten attraktiv für Insekten gestalten kann.

Glyphosatverbot:

Wir wollen ökologische Landwirtschaft, die auch auf die Artenvielfalt achtet. Deshalb fordern wir nach dem Vorbild anderer Kommunen auch in Würzburg ein Glyphosatverbot für städtische Flächen.

Zirkustiere:

Wir wollen ein Verbot von Tieren in Zirkussen. Als Stadt Würzburg wollen wir daher mit gutem Beispiel vorangehen und Auftritte von Zirkussen mit Tieren in der Stadt verbieten.

Soziale Stadt

Soziale Stadtgesellschaft

Für ein soziales Miteinander

Zahlreiche Bürger_innen, viele Initiativen und die Stadt Würzburg haben in den vergangenen Jahren Erstaunliches geleistet, um zugewanderten und geflüchteten Menschen in unserer Stadt das Ankommen zu erleichtern und ein neues zu Hause zu ermöglichen.

Dennoch bleiben viele Herausforderungen, denen sich die WürzburgSPD engagiert stellen wird. Weitere Anstrengungen sind nötig, damit eine offene und diskriminierungsfreiere Stadtgesellschaft gelebt und Vielfalt wertgeschätzt werden kann. Dies sind wichtige Ziele, die wir nur gemeinsam erreichen können!

Eine demokratische Stadtgesellschaft braucht die Beteiligung aller

Unserer Stadtgesellschaft kommt das reichhaltige und vielfältige bürgerschaftliche und ehrenamtliche Engagement von Bürger_innen aller Altersgruppen zugute. Viele setzen sich für Toleranz, Vielfalt und Zivilcourage, gegen Abgrenzung und Diskriminierung ein. Auch im Bereich Ökologie und Nachhaltigkeit entstanden und entstehen neue intergenerative, interkulturelle und integrative Projekte.

Die Stadt Würzburg hat Strukturen geschaffen, die Engagementformen sichtbar machen, Vernetzungsmöglichkeiten bieten und unterstützen. Unsere Demokratie lebt von diesen Beteiligungsformen und deshalb wird die WürzburgSPD das Engagement weiterhin fördern.

Politik für junge Menschen

Unbürokratische Hilfe ausbauen

Wir wollen den Kindernothilfefonds bedarfsgerecht aufstocken, weil die Nachfrage der letzten Jahre gezeigt hat, dass dies leider notwendig ist.

Kostenlose Freizeitmöglichkeit

Die SPD setzt sich dafür ein, dass junge Menschen offene und kostenlose Sportangebote nutzen können. In der Vergangenheit haben wir uns für die Einrichtung von Skateanlagen und einer Parcours-Anlage eingesetzt. Nach Eröffnung der geplanten Parcoursanlage planen wir als nächsten Schritt einen ist. Angedacht sind hier zum Beispiel eine Balance-Wippe, Halfpipe, Laola-Bodenwelle, Holperstrecke und eine kleine Rampe.

Mehr Spielmöglichkeiten für Kinder

Wir werden in Würzburg weitere Spielplätze bauen und für den Erhalt bestehender Spielplätze sorgen. Es braucht kostenfreie Plätze an denen Kinder Ihre

Fähigkeiten austesten und mit anderen Kindern in Kontakt kommen können. Der nächste Spielplatz darf nur einen kurzen Fußmarsch entfernt sein.

Sozialarbeit ausbauen

Wir wollen mehr Streetwork und Schulsozialarbeit. Nur durch einen massiven Ausbau von Präventionsangeboten kann man Probleme frühzeitig verhindern und Missverständnissen vorbeugen. Das ist deutlich effektiver als eine Verbotspolitik, die Jugendliche stigmatisiert.

Semesterticket ausweiten

Wir wollen eine deutliche Ausweitung der Vergünstigungen für Auszubildenden und Studierende. Darunter fällt, dass das Semesterticket für Studierende und das noch einzuführende Ticket für Auszubildende und Schüler_innen, auch Vergünstigungen für Kulturangebote beinhalten soll.

Mehr Wohnheime

Junge Menschen brauchen günstigen Wohnraum. Egal ob Studierende oder Auszubildende. Es muss bezahlbarer Wohnraum für alle da sein. Deswegen wollen wir auf das Studentenwerk einwirken, für mehr Wohnheimplätze zu sorgen und bestehende Plätze zu modernisieren. Sollte das nicht geschehen, muss die Stadt selber den Ausbau in die Hand nehmen. Außerdem fordern wir den Bau eines Auszubildendenwohnheimes.

Mehr Demokratie wagen

Junge Menschen müssen erfahren, dass ihre Stimme Gewicht hat und sie etwas verändern können. Wir dürfen unsere Demokratie nicht als selbstverständlich erachten. Wir wollen deswegen den Aufbau eines Ringes Politischer Jugend unterstützen und vorantreiben. Wir setzen uns außerdem auf Bundes- und Landesebene für eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre ein.

Jugendtreffs erhalten und ausbauen

Wir wollen den Erhalt und den Ausbau von Jugendtreffs und Jugendkulturhäusern wie dem Cairo oder dem b-hof.

Darüber hinaus braucht es in jedem Stadtteil Raum, den junge Menschen frei und unkommerziell nutzen und selbst gestalten können. Es braucht ein Soziokulturelles Zentrum! Dafür wollen wir uns weiter einsetzen.

Politik für ältere Menschen

Generationenübergreifende Angebote fördern

Es gibt immer weniger Berührungspunkte und Begegnungsorte zwischen den Generationen. Deswegen werden wir uns für generationenübergreifende Angebote einsetzen, beispielsweise durch den Erhalt und Ausbau von Mehrgenerationenhäusern.

Unbürokratische Hilfe ausbauen

Wir wollen den Seniorennothilfefonds bedarfsgerecht aufstocken, weil die Nachfrage der letzten Jahre gezeigt hat, dass dies leider notwendig ist.

Demografischer Wandel als Herausforderung

Der demografische Wandel zeichnet sich auch in Würzburg ab: die Menschen werden älter und es gibt einen starken Zuzug Älterer aus dem Umland. Die Zahl der Hochbetagten (80+) wird in Würzburg deutlich steigen. Dem muss Stadtplanung Rechnung tragen.

Seniorenrechtliches Wohnen

Jeder Mensch muss auch im Alter ein menschenwürdiges Leben führen können. Wir werden uns für die Förderung alternativer Wohnformen, wie Wohngemeinschaften oder betreutes Wohnen in den eigenen vier Wänden stark machen. Wir wollen Betreutes Wohnen in Senioreneinrichtungen ausbauen und fördern.

Um älteren Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in einer ihnen bekannten Umgebung zu ermöglichen, wollen wir uns für eine verbindliche Quote von barrierearmen Wohnungen in Neubauten einsetzen.

Ambulante Angebote und offene Altenarbeit fördern

Die meisten Menschen wollen möglichst lange zuhause wohnen. Das bedeutet, dass ambulante Versorgung, Beratungsstellen und die Unterstützung für pflegende Angehörige ausgebaut werden müssen. Aber auch weitere offene Bildungs-, Sport- und Kulturangebote für Senioren und Seniorinnen müssen geschaffen werden.

Seniorenbeiräte in die Stadtplanung mit einbeziehen

Es reicht nicht, sich auf dem seniorenpolitischen Gesamtkonzept auszuruhen. Beteiligungsformen von Senioren müssen weiterentwickelt und ausgebaut werden, Seniorenbeiräte stärker in die Stadtplanung mit einbezogen werden.

Gleichstellungspolitik

Gleichstellungspolitik ist eine Querschnittsaufgabe

Alle Entscheidungen von Stadtrat und Verwaltung müssen dieses Prinzip berücksichtigen. Das bedeutet für uns, dass bei allen Entscheidungen bedacht wird, welche unterschiedlichen Auswirkungen und Einflüsse sie auf die Geschlechter haben.

Geschlechtergerechte Haushaltssteuerung (Gender Budgeting)

Auch die Haushaltspolitik der Stadt kann und muss zur Gleichstellung beitragen.

Öffentliche Haushalte sind nicht geschlechtsneutral, denn Männer und Frauen, Jungen und Mädchen profitieren ganz unterschiedlich von öffentlichen Ausgaben. Die Auswirkungen der städtischen Haushaltspolitik müssen auf geschlechtsspezifische Auswirkungen untersucht und gegebenenfalls verändert werden.

Neue Arbeitszeitmodelle entwickeln

Die Verwaltung agiert als Vorbild für familienfreundliche Arbeitszeitmodelle für Männer und Frauen. Leitungs- und Führungspositionen können auch in Teilzeit ausgefüllt werden.

Geschlechterquote für Führungskräfte von 50%

Die Gleichstellungsstelle entwickelt einen verbindlichen Plan für die Stadtverwaltung, Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften, um die Zahl von Frauen in Führungspositionen zu steigern. Im Jahr 2030 sollen Führungspositionen zu gleichen Teilen mit Männern und Frauen besetzt sein.

Sexualisierte Gewalt ächten und bekämpfen

Seit 1. Februar 2019 ist die Konvention gegen Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, die sogenannte Istanbul-Konvention des Europarates, bei uns in Kraft. Sie verlangt umfassenden Schutz und die Unterstützung von Frauen. Hier muss die Stadt einen stärkeren Beitrag leisten z.B. durch Runde Tische, Vernetzungsarbeit und Förderung von entsprechenden Institutionen und Initiativen.

Frauenhäuser zuverlässig und bedarfsgerecht fördern

Gewalt gegen Frauen gibt es auch in Würzburg. Die betroffenen Frauen und Kinder brauchen schnelle, unkomplizierte Hilfe und Zuflucht. Die beiden Würzburger Frauenhäuser brauchen dafür zuverlässige und bedarfsgerechte Förderung.

Gestaltungssatzung gegen diskriminierende Werbung

Sexistische Werbung ist nicht akzeptabel. Der Stadtrat kann durch die Gestaltungssatzung zumindest innerhalb des Stadtgebietes diese Art von Werbung unterbinden.

Gleichstellungsstelle ausbauen

Der Zuständigkeitsbereich der Gleichstellungsstelle muss erweitert werden, damit sie stärker als bisher auch außerhalb des Rathauses aktiv werden

kann. Dazu gehört beispielsweise eine intensivere Zusammenarbeit mit Frauen- und Männergruppen, Informationsarbeit und Sensibilisierung in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen.

Zudem muss die Arbeit ganz offiziell um den Aspekt „Diversity“ ausgeweitet werden.

Rollenbilder aufbrechen

Rollenbilder werden in der frühen Kindheit geprägt. Städtische Erziehungs- und Bildungseinrichtungen müssen Vorreiterinnen sein und vielfältige Rollenmodelle für Mädchen und Jungen aufzeigen. Die Gleichstellungsstelle soll einen Leitfaden erarbeiten, der auch für nichtstädtische Bildungseinrichtungen als Beispiel dienen kann.

Strategische Gleichstellungspolitik

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ Dieser Verfassungsauftrag ist noch lange nicht eingelöst. Daher brauchen wir eine strategische Gleichstellungspolitik, auch vor Ort. Unterstützung für die kommunale Arbeit bietet dabei die Europäische Charta für Gleichstellung. Auch die Europastadt Würzburg muss die Charta endlich unterschreiben und einen Aktionsplan für mehr Gleichstellung vor Ort entwickeln. Schwerpunkte und konkrete Aktionen werden von Politik und Stadtgesellschaft zusammen ausgearbeitet.

Security Point auf Würzburgs Festen

Wir wollen, dass sich alle sicher auf den zahlreichen Festen in der Stadt Würzburg bewegen können. Deswegen wollen wir auf größeren Festen und bei Großevents einen Security Point. Diese Anlaufstelle für Menschen, die sich bedroht oder belästigt fühlen, muss zentral und gut erreichbar sein. Sie wird von Fachpersonal betreut.

Stadtentwicklung und Smart City

Stadtentwicklung

Damit Würzburg auch in Zukunft noch eine attraktive und lebenswerte Stadt ist, müssen wir heute die Weichen für eine soziale und ökologische Stadt stellen.

Faulenbergkaserne

Seit 2007 liegt das Areal von ca. 12,5 Hektar ungenutzt brach. Dabei handelt es sich um eine der letzten großen Flächen, die sich im Stadtgebiet für Wohnen, Gewerbe und Kultur entwickeln lassen. Verwaltung und Oberbürgermeister erklären ihr Zögern mit den vermuteten Altlasten auf dem Gelände. Das Bundesfinanzministerium hat auf Nachfrage der SPD-Stadtratsfraktion eindeutig klargestellt, dass sich das Gelände schon jetzt mit einer sogenannten Altlastenklausel risikoarm hätte kaufen lassen. Trotz dieser positiven Prognose ist lange nichts passiert. Jetzt endlich nimmt die Stadt Verhandlungen auf. Wir werden den Konversionsprozess kritisch begleiten.

Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes

Nach dem Abriss der Pavillons im Februar 2017 ist nichts passiert, um den Bahnhofsvorplatz grundsätzlich neu zu gestalten. Wir brauchen ein Gesamtentwicklungskonzept für den Bahnhofsvorplatz, den Zentralen Omnibusbahnhof und die Fernbus-haltestellen.

Unsere Vorstellungen für den Bahnhofsvorplatz:

- Der Bahnhofsvorplatz ist nicht irgendein Platz. Er hat eine Funktion. Wer länger auf Bus und Straba warten muss, braucht wettergeschützte Aufenthaltsmöglichkeiten und u.U. auch mal eine Toilette. Das Personal von Bus und Straba braucht ebenso wie Taxifahrer_innen Aufenthaltsräume und sanitäre Anlagen. Wer mit dem Fahrrad zum Bahnhof kommt, um dann mit ÖPNV oder Zug weiterzufahren, muss das Fahrrad sicher und geschützt unterbringen können.
- Wenn wir ÖPNV, Fahrradnutzung und Schiene stärken wollen, muss sich die Platzgestaltung der Funktion unterordnen. Das Konzept muss auch die Straßenbahnplanungen berücksichtigen. Wir wollen, dass die geteilte Haltestelle endlich beseitigt wird.

- Bei den Fernbushaltestellen sehen wir akuten Handlungsbedarf. Auch hier braucht es Möglichkeiten zum Unterstellen und WC-Anlagen.
- Wir begrüßen, dass direkt neben dem Bahnhofsvorplatz der DenkOrt Deportationen 1941 - 44: „Wir erinnern an die jüdischen NS-Opfer Unterfrankens“ im Frühjahr 2020 fertig gestellt wird. Dies ist ein weiteres Zeichen für gelebte Erinnerungskultur und heute wichtiger denn je!

Der neue Stadtteil Hubland

Die Entwicklung des neuen Stadtteils Hubland ist nach wie vor eine große Herausforderung. Wir brauchen eine Mischung aus Wohnen, Arbeit und Freizeit. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass hier weiterer sozial geförderter Wohnungsbau entsteht.

Quartiersmanagement

Quartiersmanagement, das es in einigen Stadtteilen schon gibt, hat zur erkennbaren Verbesserung der Lebensqualität beigetragen. Wir wollen Quartiersmanagement für alle Stadtteile. Eine Vollzeitkraft soll sich um die Belange des Stadtteils kümmern, mögliche Probleme frühzeitig erkennen und Lösungen auf den Weg bringen.

Stadtteilzentrum

Jeder Stadtteil braucht ein Stadtteilzentrum mit frei zugänglichem WLAN. Als Begegnungsmöglichkeit, für Feiern und Feste, als Treffpunkt für Vereine und Gruppen im Stadtteil.

Zudem soll es eine Anlaufstelle für Beratung und Hilfestellung sein.

Durch Vernetzung lassen sich vorhandene Strukturen einbinden, wie z.B. Stadtteilbüchereien und Familienzentren.

Im Umfeld sollen Ladestationen für E-Fahrzeuge (Autos, E-Bikes, E-Roller), Car-Sharing-Station und Fahrradstation entstehen.

Lebensqualität in den Stadtteilen steigern

Nahversorgung ist ein Stück Lebensqualität, aber besonders wichtig für Menschen, die nicht (mehr) mobil sind. Nahversorgungsmöglichkeiten reduzieren darüber hinaus auch den Individualverkehr. Deshalb unterstützen wir alternative Projekte, die die Nahversorgung sicherstellen.

Wir wollen auch eine bessere Vernetzung verschiedener Stadtteile miteinander (Ringverkehre), sowie die bessere Taktung vor allem auch am Wochenende und am Abend. Wir streben zudem Verbindungen der Stadtteile außerhalb der Hauptverkehrsstraßen an durch den Ausbau von Fahrradwegen.

Öffentliche Daseinsvorsorge muss öffentlich bleiben

Wir kämpfen dafür, dass die städtische Infrastruktur weiterhin in öffentlicher Hand bleibt. Dazu gehören zum Beispiel Wasser, Abwasser, Energieversorgung, Nahverkehr und Städtisches Wohnen.

Smart City

Smart City macht unsere Stadt zukunftsfähig, ist aber kein Selbstzweck

Digitalisierung ist ein wichtiger Baustein, um unsere Stadt zukunftsfähig zu machen. Doch Maßstab ist, was den Bürger_innen nutzt, nicht das, was technisch machbar ist. Daher muss Smart City Würzburg gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden.

Es darf nicht im Vordergrund stehen, welche Produkte Firmen anzubieten haben – entscheidend ist, was die Bürgerschaft voranbringt.

Unsere Daten gehören uns!

Für die technische Umsetzung brauchen wir Dienstleister. Wichtig ist dabei, dass wir keine Produkte von monopolartigen Firmen einsetzen. Wir lehnen alle Dienste ab, bei deren Einsatz Daten an Firmen übertragen werden, z.B. Chatbots, deren Dialogantworten wie bei Alexa auf Google-Rechnern ermittelt werden.

Smart City darf nicht zum Einfallstor für mehr Überwachung werden

Digitalisierung soll unser Leben erleichtern. Sie darf auf keinen Fall zu mehr Überwachung genutzt werden!

Datenschutz ist ein zentrales Anliegen

Smart City ist mit der Verarbeitung vieler Personendaten verbunden. Datenschutz muss daher von einer bürokratischen Pflichtübung zu einem zentralen Anliegen der (Kommunal-)Politik werden.

Unterstützung für die Bürger_innen

Smart City erfordert Unterstützung für „Digital-Analphabeten“ und alle, die keinen Zugang zur digitalen Welt haben. Es kann eine Aufgabe für Quartiersmanagement oder Stadtteilzentrum werden, denen zu helfen, die Probleme z.B. mit dem Kauf von elektronischen Fahrkarten, Parktickets, Überweisungen usw. haben.

Was „Smart City“ konkret leisten muss

- Mobilität effektiver, ressourcenschonender und gesünder für die Menschen machen
- Umweltverschmutzung reduzieren, Ressourcen besser schonen (Verkehr, Energiegewinnung, Energieverteilung, Wasser),

- Die Beteiligung von Bürger_innen bei städtischen (Groß-)Projekten erleichtern und fördern,
- Den Zugang zu Informationen und Dienstleistungen der Stadt erleichtern,
- Die Stadt grüner und sozial inklusiver machen. [Wir wollen eine Struktur von Gruppen interessierter Bürger_innen, in denen sowohl auf Stadtteilebene, oder nach Interessenslage (Sport, Soziales, Denkmalschutz) als auch übergreifend jeweils in lokalen Gruppen gemeinsam die Smart City vorangetrieben und partizipativ genutzt wird.

Arbeit und Wirtschaft

Sozialdemokratische Wirtschaftspolitik

Unser Verständnis von Wirtschaftsförderung

Aufgabe kommunaler Wirtschaftsförderung ist es, den Rahmen der staatlichen Förderungsprogramme, der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Umwelt- und Technologiepolitik entsprechend den Würzburger Erfordernissen auszufüllen und durch eigene Maßnahmen zu ergänzen.

Neue Wirtschaftsinitiativen in Würzburg müssen vor allem der Existenzsicherung von Betrieben und ihrer Arbeitnehmer dienen. Wir wollen dabei nicht Wachstum um jeden Preis. Wirtschaftliches Wachstum muss sich an Bedürfnissen des Menschen und der Umwelt orientieren: Wachstum muss immer beschäftigungswirksam und ökologisch vertretbar sein.

Aktives Nutzungsvermanagement

Unsere Aufgabe ist es, Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen, sowie Entwicklungen, die einen Arbeitsplatzabbau bedeuten, nicht zu unterstützen. Um die Voraussetzungen für neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen, müssen wir zusätzliche Gewerbegebiete ausweisen sowie alte Flächen vertikal verdichten.

Stärkung des Hochschulstandortes Würzburg

Hochschulen sind ein wichtiger Teil unserer Stadt. Mit der Universität, der Hochschule für angewandte Wissenschaften (Fachhochschule) und der Musikhochschule zieht Würzburg viele Studierende, Lehrende und Forschende nach Unterfranken. Universität und Universitätsklinikum sind die größten Arbeitgeber in der Stadt. Dieses Potential wollen wir noch intensiver fördern und kommunalpolitisch unterstützen.

Hierzu gehört, eine gute Anbindung des Universitätsgeländes am Hubland (Campus Nord). Das wollen wir durch einen Ausbau des ÖPNV (Straßenbahnlinie 6), sowie einer besseren Kinderbetreuung erreichen.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Es gibt in Würzburg viele Forschungseinrichtungen, die Würzburg zu einem Topstandort für Technologie machen. Hierzu gehören das Fraunhofer Institut für Silikatforschung (ISC), das Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE), das Süddeutsche Kunststoffzentrum (SKZ) und andere Unternehmen. Hier entstehen Arbeitsplätze der Zukunft. Deshalb müssen wir diese Unternehmen weiter fördern, z.B. durch den Betrieb oder die Förderung von Innovations-, Technologie- und Gründerzentren (IGZ, Neubau des TGZ), in denen der Austausch zwischen der Universität und Hochschule, sowie regionalen Forschungseinrichtungen und Firmen möglich ist und intensiviert wird.

Unternehmensgründungen fördern

Auch Ausgründungen aus Hochschulen, Spin-Offs aus größeren Firmen und Existenzgründer_innen sollen bei der Unternehmensgründung unterstützt werden. Finanziell aber auch durch ein entsprechendes Raum- und Infrastrukturangebot.

Gute Rahmenbedingungen fördern die Kreativität und sorgen dafür das weitere Firmen und Forschungseinrichtungen Würzburg als Standort in Betracht ziehen.

Deshalb muss das Innovations- und Gründerzentrum Würzburg ausgebaut werden.

Einzelhandel fördern

Der Einzelhandel ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Einkaufen in der Innenstadt bekommt mehr und mehr Eventcharakter. Man möchte Beratung haben, einen Kaffee trinken, oder sich beim Vorbeigehen an den Schaufenstern inspirieren lassen. Trotzdem steht der Einzelhandel in harter Konkurrenz zum Onlinehandel.

Wir bekennen uns zum Einzelhandel und den damit verbundenen Arbeitsplätzen vor Ort. Wir wollen unseren Einzelhandel fördern, indem wir z.B. den ÖPNV ausbauen, damit Menschen von außerhalb kostengünstig und klimaschonend in die Innenstadt kommen können.

Ausgewogener Branchenmix im Einzelhandel

Im Sinne einer nachhaltigen Handels- und Stadtentwicklung möchten wir voranbringen, dass im Kreis der Händler, kommunaler Verantwortungsträger und der Politik über die Herausforderungen der Digitalisierung sowie der Nahversorgung lösungsorientiert diskutiert wird. Auf einen ausgewogenen Branchenmix ist dabei zu achten, auch in den Stadtteilen.

Angebote erhalten

Um einen vielfältigen Einzelhandel in der Innenstadt zu fördern, braucht es u.a. ein generelles Umdenken. Auch im Umgang mit Mietentwicklungen im Innenstadtbereich, sowie einen massiven Ausbau des ÖPNV, um einer modernen Mobilität gerecht zu werden. So könnte ein vielfältiges Angebot aus dem die Stadtbesucher_innen auswählen können, erhalten bleiben.

Der Einzelhandel ist auch wichtig, um die Nahversorgung in den Stadtteilen zu sichern. Niemand sollte lange Wege auf sich nehmen müssen um sich mit Lebensmitteln oder Medikamenten versorgen zu müssen. Dafür wollen wir sorgen.

Nachhaltiger Tourismus

Den Wirtschaftsbereich Tourismus wollen wir nachhaltig fördern. Die zentrale Verkehrslage Würzburgs, das schöne Stadtbild und hochwertige Freizeitangebote bieten beste Voraussetzungen. Die von Touris-

ten nachgefragten Güter und Dienstleistungen sind ein bedeutender Faktor des Wirtschaftslebens unserer Stadt (Umsatz 2017: 700 Mio EUR). Hier kann eine zielgerichtete Kommunalpolitik Entscheidendes bewirken.

Wir wollen auch den Radtourismus am attraktiven Fern- Radwanderweg Main besonders fördern, vor allem durch Fahrrad-Stellplätze und kundengerechten Service.

Alle Maßnahmen müssen auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sein, um schädliche Nebenwirkungen auf die Stadtökologie zu vermeiden. So stößt beispielsweise der Schiffstourismus an seine Grenzen, auch weil die Zahl der Liegeplätze am Main begrenzt ist.

Kongressstandort Würzburg

Die Renovierung und attraktive Erweiterung des Kongresszentrums zur Mainseite sind ein erster wichtiger Schritt, um die Wertschätzung der Stadt als Kongresszentrum zu erhöhen. Die anstehenden weiteren Renovierungen (Franconia-Saal, Technik) werden zügig fortgeführt, ebenso wie die Erneuerung und die Erweiterung am Ostflügel zur Pleicherstorstrasse.

Auf der Festung Marienberg wird in den Räumen des Museums für Franken ein neues Veranstaltungs- und Tagungszentrum entstehen. Diese Planung wollen wir in enger Zusammenarbeit mit dem Freistaat umsetzen. Durch diese Vorhaben wird Würzburg end-

gültig zu einem Kongressort erster Güte werden. Hierzu muss allerdings auch ein entsprechendes Hotelangebot eingeplant werden.

Zusammenarbeit mit dem Umland und der Region

Es gibt viele Herausforderungen, die wir nicht alleine in Würzburg bewältigen können. Auch Wirtschaftsförderung ist ein Thema, das wir zusammen als Region angehen müssen. Wir wollen gemeinsame Beratungsstellen und gemeinsame Leistungen in Infrastrukturentwicklung –Straßenausbau-ÖP-NV- und beim Flächenmanagement, um die Region wirksam zu fördern.

Wir sehen die Region Mainfranken GmbH als eine gute Chance, die regionalen Kräfte für eine aktive Zukunftsgestaltung Mainfrankens zu bündeln. Hierzu braucht es den politischen Willen aller, die Schranken zu überwinden.

Gute Arbeit

Attraktive Arbeitsplätze

Wir brauchen Arbeitsplätze mit guten Rahmenbedingungen und keine prekären Arbeitsverhältnisse“ (Leiharbeit, sachgrundlose Befristungen, Werkverträge, Outsourcing) in unserer Stadt. Wir wollen qualifizierte, krisenfeste und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze mit Tarifbindung.

Deshalb fordern wir:

- Die öffentliche Hand hat als Arbeitgeber eine Vorbildfunktion für andere Unternehmen in der Region. Allzu oft werden öffentliche Arbeitgeber diesem Anspruch leider nicht gerecht! Wir fordern, dass Sozialleistungen und andere Errungenschaften der Betriebsräte innerhalb der städtischen Unternehmen und Verwaltungen erhalten bleiben. Konkret damit gemeint sind z.B. Kantinen, Werkwohnungen oder etwaige Vergünstigungen für Angestellte.
- Die Stadt muss als Arbeitgeberin ein Vorbild sein. Auch für die Universität als größter Arbeitgeber dieser Stadt, muss die Bayerische Staatsregierung in die Pflicht genommen werden. Wir wollen weiterhin keine prekären Arbeitsplätze bei der Stadt, vor allem nicht in öffentlichen Betrieben. Wir setzen uns auch vermehrt für die Einhaltung des Mindestlohnes und von Ruhe- und Arbeitszeiten ein.
- Wir unterstützen die Forderungen der Gewerkschaft: Guter Lohn für gute Arbeit. Zu guten Arbeitsplätzen gehört eine gleichgeschlechtliche Behandlung bei den Löhnen und Gehältern. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Frauen und Männer, ist für uns eine Selbstverpflichtung.
- Die Stadt darf öffentliche Aufträge nur an Betriebe vergeben, die unsere Standards bei den

Arbeitsbedingungen bieten und deren Einhaltung stetig überprüfen werden. Um dies zu gewährleisten, fordern wir auch, die zuständigen Fachbereiche mit genügend Personal auszustatten.

Arbeitsplätze der Zukunft

Wir wollen als Stadt darauf hinwirken, mehr Unternehmen aus dem Bereich der Digitalunternehmen bei uns anzusiedeln, denn dieser Wirtschaftsbereich ist zukunftsweisend. Wir haben als Universitätsstadt unglaublich viele junge Hochschulabsolvent_innen. Wir wollen dieses Potenzial nutzen, indem wir Arbeitsplätze schaffen, mit denen wir sie auch nach dem Studium an unsere Region binden.

Chancen der Digitalisierung nutzen

Die Digitalisierung bietet viele Chancen und Möglichkeiten, stellt uns aber auch vor viele Herausforderungen. Homeoffice und Coworking Spaces sind Möglichkeiten die eigene Zeit flexibel zu gestalten und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Das gilt auch für öffentliche Unternehmen und die öffentliche Verwaltung.

Gleichzeitig birgt es die Gefahr der Selbstausbeutung z.B. geregelten Arbeitszeiten. Soziale Strukturen wandeln sich und lösen sich auf. Damit Arbeitnehmer_innen und die Gesellschaft von der Digitalisierung profitieren können, braucht es klare Regeln und Grenzen.

Gute Ausbildungsplätze

Deutschland hat eines der besten Ausbildungssysteme weltweit. Die WürzburgSPD hält am bewährten dualen Ausbildungssystem fest. Wir wollen unsere Berufsschulen und Betriebe, die ein breit gefächertes Angebot an Ausbildungsberufen anbieten und gute Fachkräfte ausbilden, unterstützen.

Die Stadt muss auch hier als Vorbild vorangehen und ihren eigenen Auszubildenden gute Ausbildungsbedingungen bieten. Wir als SPD unterstützen eine Mindestausbildungsvergütung.

Auch Auszubildende sollen in unserer Stadt selbstbestimmt leben können. Deswegen brauchen wir bezahlbaren Wohnraum, beispielsweise in Form eines Auszubildendenwohnheimes.

Arbeitslosigkeit bekämpfen

Würzburg liegt mit einer Arbeitslosenquote von ca. 2,5 Prozent nahe an der Vollbeschäftigung. Aber gerade Langzeitarbeitslose brauchen Unterstützung, um wieder im Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Deswegen wollen wir eine bessere individuelle Betreuung und bessere Qualifizierungsmaßnahmen durch das Jobcenter und fordern deshalb mehr Personal in den Jobcentern.

Kultur und Bildung

Bildungspolitik

Bildung als Fundament der Zukunft

Würzburgs Kindertagesstätten, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Würzburgs Hochschulen sowie alle Einrichtungen der Erwachsenenbildung legen das Fundament für eine zukunftsfähige Stadt. In den Bereichen, in denen die Stadt verantwortlich ist, wollen wir unsere Potenziale ausschöpfen. Darüber hinaus werden wir mit den Bildungsträgern in enger und guter Kooperation die Entwicklung gemeinsam gestalten.

Kooperation mit Hochschulen

Der unter Oberbürgermeister Georg Rosenthal etablierte gemeinsame Ausschuss aller drei Hochschulen mit der Stadt, dem Studentenwerk und den städtischen Tochtergesellschaften WVV und Stadtbau hat sich bewährt und soll fortgesetzt und in seiner Leistungsfähigkeit vertieft und verbessert werden.

Schulen sanieren

Die SPD-Stadtratsfraktion hat in den Haushaltsberatungen für das Jahr 2017 ein Schulsanierungsprogramm von insgesamt 300 Millionen Euro beantragt. Wir freuen uns, dass dieses Schulsanierungsprogramm am 23.02.2017 vom Stadtrat einstimmig beschlossen wurde.

Durch diesen Beschluss ist hat die Stadt Würzburg ein umfassendes Schulsanierungsprogramm begonnen, mit dem in den kommenden 20 Jahren jährlich 15 Millionen Euro investiert werden. Unser Ziel ist, dass nach und nach alle Würzburger Schulen saniert werden.

Schulentwicklungsplan fortschreiben

Der Schulentwicklungsplan muss gemeinsam mit allen Betroffenen (Schulleitungen, Lehrkräften, Eltern und Schüler_innenvertretungen, kommunalen und staatlichen Schulbehörden) fortgeschrieben werden und dabei die künftige Entwicklung aufzeigen.

Schulen sind Lebensorte und deshalb auch auszustatten mit geeigneten Räumen für stille Vor- und Nachbereitung und Hausaufgaben, Freizeitmöglichkeiten und nicht zuletzt mit Kantinen und Cafeterien.

Drei Mittelschulzentren für Würzburg

Die Schülerinnen und Schüler an unseren Mittelschulen sollen die bestmögliche Förderung erhalten. Hierzu werden in den kommenden Jahren drei Mittelschulzentren geschaffen. Alle Mittelschulzentren erhalten die bestmögliche Ausstattung an Räumen und Arbeitsmaterial. Besonders wichtig ist uns, dass alle Mittelschulen einen M-Zweig haben, an dem die mittlere Reife erworben werden kann.

Inklusion in Kindertagesstätten und Schulen

„Inklusiver Unterricht ist Aufgabe aller Schularten.“ So steht es im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen. Wir wollen, dass dieses Gesetz endlich auch in Würzburg umgesetzt wird.

Aber nicht nur Schulen müssen Inklusion leben, auch in den Kitas muss Inklusion der Normalfall werden. Dazu braucht es, neben zusätzlichen Fachkräften, auch barrierefreie Zugänge und Räumlichkeiten.

Kita-Plätze ausbauen

Bildung findet auf vielen Ebenen statt. Sie ist Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben und ein wichtiger Standortfaktor.

Frühe Bildung prägt am meisten, ihre Bedeutung wird häufig unterschätzt. Wir wollen mehr Kita-plätze in allen Stadtteilen in Würzburg. Wir wollen die kommunalen Rahmenbedingungen für Kitas in Würzburg finanziell verbessern. Ganztagsangebote sollen weiter ausgebaut werden.

Jugendsozialarbeit an der Schule und schulpsychologischen Dienst ausbauen

Schulsozialarbeit und psychologische Dienste sind durch den zunehmenden Druck auf Kinder und Jugendliche unabdingbar geworden. Wir brauchen massive Veränderungen in unserem Schulsystem. Bis das geschieht, wollen wir den Ausbau von schulpsychologischen Diensten an Schulen und eine Fortführung der Jugendsozialarbeit an der Schule.

Berufsberatung an Schulen stärken

Wir wollen den Einstieg von der Schule in Beruf oder Studium erleichtern. Dafür brauchen wir mehr Beratung und Informationsangebote an Schulen. Dafür brauchen wir auch eine engere Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und Betrieben in Würzburg.

Alphabetisierung fördern

Nach Schätzungen können etwa 15 % der Schulentlassenen nicht richtig schreiben und lesen („funktionaler Analphabetismus“). Die Stadtverwaltung muss Alphabetisierungsprogramme fördern und entsprechende Mittel bereitstellen.

Kein Kind ohne Frühstück

Kein Kind soll ohne Frühstück in der Schule lernen müssen: die ehrenamtlich organisierte Kindertafel liefert derzeit an die städtischen Schulen in Würzburg an jedem Schultag mehrere hundert Frühstückspakete. Wir werden dieses bürgerschaftliche Engagement auf kommunaler Seite unterstützen.

Wir werden uns für das EU-geförderte Schulprogramm „Obst, Gemüse und Milch“ bewerben, damit Kinder in der Grundschule und in Kindergärten/Kindertagesstätten ein kostenloses Frühstück bekommen.

Ausbau der offenen Ganztagschulen

Der offene Ganztag an Schulen bietet die Möglichkeit einer Betreuung nach dem Unterricht. Er ist für die Familien kostenlos und für einzelne Wochentage buchbar. Zusätzlich besteht die Möglichkeit auf ein günstiges, warmes Mittagessen. Dieses Angebot werden wir in Absprache mit den einzelnen Schulen und Elternbeiräten ausbauen.

Ebenso werden wir auch weiterhin den Ausbau des gebundenen Ganztags unterstützen.

Ausbau der Ferienbetreuung an Schulen

Das Pilotprojekt Ferienbetreuung an Grundschulen stellt eine attraktive Ergänzung zum bestehenden Angebot der Ferienbetreuung dar. Es ist wohnortnah, die Kinder können die vertrauten Wege alleine bewältigen. Kinder, Betreuung und Räume sind ihnen bereits aus dem Alltag vertraut. Dieses Angebot werden wir ausbauen und verstetigen.

Kultur, Freizeit und Sport

Würzburg hat eine lebendige Kulturszene

Von Musik über Theater, Museen, Kunst, Literatur, Tanz, Volks- und Weinfeste bietet Würzburg ein vielfältiges Angebot für jeden Geschmack. Damit das kulturelle Leben in Würzburg auch weiter so bunt und vielfältig bleibt, brauchen wir immer wieder neue Impulse und kreative Ideen.

Das gelingt am besten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und wir unsere Vereinslandschaft weiter pflegen und unterstützen. Denn Vereine und Initiativen sind ein Begegnungsort und leisten einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt in unserer Stadt.

Vereine als Rückgrat der Gesellschaft

Das Vereinsleben prägt nach wie vor das soziale Gefüge unserer Stadt. Vereine leisten einen wichtigen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt. Sie arbeiten mit Jugendlichen, sie sind Begegnungsort und bieten ein vielfältiges Freizeitangebot für alle Menschen. Sie tragen durch ihre Arbeit auch zu Integration und Inklusion bei.

Wir wollen die Vereine in ihrer Arbeit unterstützen und dafür sorgen, dass es attraktiv ist, sich ehrenamtlich in Vereinen zu engagieren. Beispielsweise durch eine Erweiterung von Vergünstigungen für Ehrenamtliche oder auch durch weitere Zuschüsse für die Vereine, damit Menschen mit geringerem Einkommen sich die Beiträge leisten können.

Kulturförderung

Wir wollen eine festgeschriebene Quote von 5 Prozent des Kulturhaushaltes für die freien Kulturträger durchsetzen. Der Anteil der Förderung der freien Kulturträger ist im Vergleich zu anderen Städten und in Relation zum gegenwärtigen Kulturhaushalt zu niedrig.

Viele Kulturschaffende sind chronisch unterfinanziert, obwohl sie einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl leisten und die Attraktivität unserer Stadt steigern. Um dem entgegenzuwirken, braucht es einen fest quotierten Anteil des Kulturhaushaltes und einen festgeschriebenen Mindestsatz.

Außerdem braucht es ausreichend Räume zum Proben und für Veranstaltungen.

Kulturräume schaffen

Wir werden bestehende Kulturräume schützen und neue schaffen. In den vergangenen Jahren sind viel zu viele Kulturräume in Würzburg verloren gegangen. Hierzu zählen das AKW!, der Pleicher Hof, die Turnhalle des MOZ, der Luisengarten, der schöne René, das Immerhin am Friedrich-Ebert-Ring und weitere Standorte.

Wir fordern, dass beim Wegfall von Kulturräumen grundsätzlich adäquater Ersatz geschaffen werden muss. Durch die Planungen des zukünftigen Bismarckquartiers östlich des Hauptbahnhofes werden unzählige Kulturräume wegfallen. Hierfür benötigen wir Ersatz. Konkrete Alternativen müssen zum Beispiel auf dem Faulenbergareal umgesetzt werden.

Frankenhalle erhalten

Die Frankenhalle ist ein faszinierendes Kulturdenkmal und könnte ein großartiger Veranstaltungsraum für Theater, Konzerte, Ausstellungen und Tagungen sein. Unsere Stadt braucht solche Räume mit Atmosphäre.

Kulturquartier Alter Hafen

Die Entwicklung am Alten Hafen seit dem Jahr 1999 hat unserer Stadt gutgetan. Wir befürworten deshalb den weiteren Ausbau von kulturellen Einrichtungen im Bereich Äußere Pleich. Hierzu gehört eine bessere Anbindung mit Fuß- und Radwegen, als auch eine Belebung des Außenbereiches durch Gastronomie.

Stadtmuseum

Im Museum für Franken kommt die Stadtgeschichte zu kurz. Daher wollen wir ein Museum für Stadtgeschichte in zentraler Lage, möglichst in der Innenstadt. Wir brauchen ein gut erreichbares Museum, das die Stadtgeschichte in allen Facetten widerspiegelt und so konzipiert ist, dass auch Kinder und Jugendliche Spaß daran haben, das stadthistorische Museum zu besuchen.

Stadtgeschichte sichtbar machen

Nicht nur im Museum, auch in der Stadt selbst muss die Stadtgeschichte sichtbar werden. Deshalb brauchen auch wir ein Konzept, um zumindest einen Teil der zahlreichen historischen Funde, die immer wieder bei Baumaßnahmen ausgegraben werden, sichtbar zu machen.

Mainfrankentheater

Das Mainfrankentheater zieht Menschen aus der ganzen Region an und ist weit mehr als nur ein Theater für Würzburger_innen. Eine Umwandlung in ein Staatstheater ist daher nur folgerichtig. Die SPD Stadtratsfraktion hat sich bereits im Jahr 2018 für die Umwandlung in ein Staatstheater ausgesprochen. Endlich kommt die Staatsregierung dieser Forderung nach. Hierdurch ist unser städtisches Theater langfristig als Dreispartenhaus (Schauspiel, musikalische Aufführungen, Ballett) gesichert.

Multifunktionsarena

Die zukünftige Multifunktionsarena ist ein wichtiger Standortfaktor für unsere Stadt. Parken und Erreichbarkeit sind derzeit noch nicht auf die Erfordernisse der Arena abgestimmt. Wir werden bei der Umsetzung genau darauf achten, dass die umliegenden Wohngebiete, insbesondere in Grombühl, nicht belastet werden.

Bei den Planungen müssen die Anwohner_innen mit einbezogen und informiert werden.

Erinnerungskultur

Unsere Stadt hat eine lange Geschichte. Darunter auch einige dunkle Kapitel, die wir nicht verdrängen dürfen. Die WürzburgSPD stellt sich gegen jegliche Art von Geschichtsrevisionismus. Deswegen wollen wir weiter an alle Opfer des Nationalsozialismus in

Würzburg erinnern. Auch Opfergruppen, die bislang eher vergessen werden, beispielsweise Zwangsarbeiter_innen, gebührt ein Platz der Erinnerung in dieser Stadt.

Ebenso darf die Rolle Würzburgs in der Zeit der Hexenverfolgungen nicht vergessen werden. Deswegen werden wir den Bau eines Mahnmals für die Opfer der Hexenverfolgungen vorantreiben.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Rolle von Frauen in Würzburgs Geschichte stärker wahrgenommen und gewürdigt wird.

Keine Verbotspolitik

Wir stellen uns als SPD gegen eine Verbotspolitik, die junge Menschen unter Generalverdacht stellt. Wir wollen keine Verlängerung der Sperrzeiten in Würzburg. Das führt nur dazu, dass Menschen an anderen Orten weiter feiern und sich Probleme nur verlagern.

Wir wollen auch eine Aufhebung des Alkoholverbotes an der Leonhard-Frank-Promenade. Es ist nicht nachvollziehbar, warum an dieser Stelle kein Alkohol konsumiert werden darf, wenn ein paar Meter weiter auf der Alten Mainbrücke ganz offiziell Wein ausgeschenkt wird.

Statt Verbotspolitik sind Präventionsarbeit und die Gespräche mit den Beteiligten deutlich effektiver.

Nachtbürgermeister_in

Wie bereits im Stadtrat von der SPD beantragt, wollen wir eine unabhängige Instanz zur Schlichtung von Konflikten im pulsierenden Stadtleben, in Form einer Schlichtungsstelle bzw. eines Nachtbürgermeisters. Andere Städte haben schon gute Erfahrungen mit der Instanz des Nachtbürgermeisters gemacht.

Kulturelle Vielfalt und ein attraktives abendliches Freizeitangebot sind uns ebenso wertvoll wie die berechtigten Interessen der Anwohnerinnen und Anwohner der Innenstadt.

Breitensport fördern

Breitensport bietet allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und gesellschaftlich einzubringen. Dies wollen wir unterstützen und fördern. Wir werden alle Sportvereine unterstützen, ausreichend Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Die Finanzierung von Breitensport ist für uns wichtiger, als die Finanzierung von Spitzensport.

Förderung der Schwimmfähigkeit

Jedes Kind soll am Ende der Grundschulzeit schwimmen können. Dafür brauchen wir ausreichend Schwimmmöglichkeiten. Daher wollen wir uns für den Erhalt bestehender Schwimmbäder einsetzen.

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum

Die Stadt gehört uns allen. Öffentlicher Raum darf nicht mit Konsumzwang verbunden sein. Es muss auch attraktive öffentliche Räume ohne Konsumzwang geben. Auch wer finanziell schlechter gestellt ist, muss die Möglichkeit haben, sich in der Stadt aufzuhalten ohne dafür zahlen zu müssen.

Würzburg in Europa

Beantragung von Fördergeldern erleichtern

Ab 2021 wird es neue Regeln für EU-Fördergelder geben. Die Stadt Würzburg muss sich jetzt einbringen und auf europäischer und bayerischer Ebene daran arbeiten, dass die geplante Ent-Bürokratisierung auch tatsächlich bei den Antragsteller_innen ankommt. Um dies zu unterstützen werden wir auch die Förderberatung der Stadt (personell) ausbauen.

Europe Direkt

Für die Beratung über EU-Fördergelder wäre das Büro „europe direct“ mehr als hilfreich. Die Stadtverwaltung hat es trotz heftiger Gegenwehr der SPD aus Kostengründen wegfallen lassen. Wir werden uns erneut für ein solches Büro bei der Kommission bewerben.

Faire Verteilung von Fördergeldern

Außerdem müssen wir dafür sorgen, dass der Freistaat bei der Verteilung der Gelder fair vorgeht. Die EU-Förderung soll nach den geplanten Vorgaben künftig stärker auf Schaffung von Jobs, auf Förderung von Innovationen (Unis/Digitalisierung) und auf dem Kampf gegen Klimawandel ausgerichtet sein. Das sind alles Ziele, die für Würzburg von großer Bedeutung sind.

Deswegen werden wir gemeinsam mit den anderen fränkischen Großstädten darauf achten, dass die konservative Staatsregierung keine „Klientel-Förderung“ zugunsten von Oberbayern und München betreibt.

Netzwerk Eurocities beitreten

Europa ist überall in Würzburg und wird immer wichtiger. Wir wollen die Rolle und die Stimme Würzburgs in Europa stärken, indem wir dem Städtenetzwerk „Eurocities“ beitreten, und uns bei der neuen europäischen Städteagenda einbringen. Vom Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Städten kann Würzburg nur profitieren, und je früher wir über die Vorgänge in Brüssel informiert sind, desto besser können wir uns einbringen.

Unsere Ziele für Würzburg im schnellen Überblick unter:

Faktencheck SPD

www.kommunalwahl-wuerzburg.de

